



netzwerk mode textil

„Intelligente Verbindungen“: Praktizierte Interdisziplinarität mit Perspektiven

Krefeld (D) > 12. - 14. März 2009

Ein lebendiges und umfassend aufgestelltes Forum zu Themen der Kulturgeschichte und Kulturwissenschaft von Kleidung, Mode und Textilien - dies will der neu gegründete Interessensverband *netzwerk mode textil e. V.* schaffen und damit eine in Fachkreisen oft beklagte Lücke schließen. Mit der Einladung zur Tagung „Intelligente Verbindungen“ in Krefeld-Linn, die es in Kooperation mit dem Fachbereich Textil- und Bekleidungstechnik der Hochschule Niederrhein veranstaltete, setzte das *netzwerk mode textil e. V.* erstmals seine Ideen von einem fachübergreifenden Gedankenaustausch um. Angesprochen waren sowohl TheoretikerInnen als auch TechnikerInnen und DesignerInnen, die erfahrungsgemäß höchst selten zueinander finden.

Der markante und durchaus doppeldeutig gemeinte Tagungstitel war ausgezeichnet gewählt. Einerseits transportierte er die Netzwerk-Idee, das intelligente Verbinden von ansonsten nur sporadisch miteinander kooperierenden Disziplinen. Andererseits stand er für den Themenschwerpunkt der Tagung, der Verbindung von Technik und Design, eine in der Wissenschaft bisher wenig erforschte Fragestellung.

Der Netzwerkgedanke stieß auf überwältigendes Interesse, die Tagung war bereits vor Ende der Anmeldefrist mit über 100 Teilnehmenden komplett ausgebucht. Nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus Österreich und der Schweiz waren Interessierte angereist, um sich zu informieren und zu vernetzen. Ganz im Sinne der Veranstalterinnen war die ungewöhnlich breite Mischung der Teilnehmenden, die aus sehr unterschiedlichem beruflichen Sparten kamen: Mode- und Textildesign, Technikgeschichte, Wirtschaftsgeschichte, Ethnologie, Kunst- und Kulturgeschichte, Trendforschung und Bühnenkostümgestaltung. Von den üblichen Berührungängsten und Kommunikationsbarrieren zwischen TheoretikerInnen und PraktikerInnen war in Krefeld-Linn nichts zu spüren. Im Gegenteil, alle waren bestrebt, über ihren Tellerrand zu blicken und sich Neuem zu öffnen.

Das Konzept der Konferenz ging auf. Zu hören waren inter- und transdisziplinäre Vorträge aus sehr unterschiedlichen Bereichen, die die Wechselwirkung von technischer Innovation und gestalterischer Inspiration aus verschiedenen Blickwinkeln untersuchten. Es ging um die Fortschritte in der textilen Web- und Drucktechnologie, um Innovationen in der Zuschnitt- und Verarbeitungstechnik sowie um die Integration neuer Materialien. Es wurde untersucht, wie technische Innovationen immer wieder neue kreative Spielräume eröffneten beziehungsweise ihrerseits von künstlerischem Einfallsreichtum vorangetrieben wurden. Konkretisiert wurden die Wechselwirkungen an interessanten Beispielen aus dem Forschungs- und Gestaltungskontext der Vortragenden, die in drei Sektionen gefasst wurden. Sektion 1 handelte von technischen Verbindungen im Spannungsfeld von Wissenschaft und Kreativität. Hier wurden Handarbeitstechniken unter den Aspekten Tugendhaftigkeit versus subversiven Strickens am Beispiel von Protestkulturen wie „Knit for Peace“ oder „Naughty Needles“ untersucht. Sektion 2 thematisierte historische Verbindungen als technische Innovation und gestalterische Inspiration, wie z. B. den Einfluss des Jacquardwebstuhls auf die stilistische Entwicklung des Kaschmirschalmusters. In der dritten Sektion wurde nach Verbindungen für die Zukunft, Per-

spektiven und Utopien, gefragt, wobei die ersten beiden Vorträge theoretischen, die beiden letzten praktischen Bezug hatten. Im Fokus standen die Moden des Space Age und des Science Fiction Films „Barbarella“ sowie innovative Materialien der Gegenwart mit extrem leichten bzw. elektrolumineszenten Qualitäten.

Den Vorträgen folgten stets lebhaft Diskussionen in konstruktiver kollegialer Atmosphäre, die von den Veranstalterinnen kenntnisreich moderiert wurden. Geplant ist eine Veröffentlichung der Beiträge in einem Tagungsband.

Diese erste von *netzwerk mode textil e. V.* veranstaltete Tagung soll nicht die letzte sein, projektiert ist eine kontinuierliche Veranstaltungsreihe. Das Netzwerk wird in Zukunft regelmäßig zu interdisziplinären Veranstaltungen mit Themenschwerpunkten von fächerübergreifendem Interesse einladen. Die positive Resonanz der zahlreichen Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die die gute Organisation lobten und ausdrücklich eine Fortsetzung des Austauschs forderten, beweisen, dass dieser Start sehr gelungen ist. Auf eine Fortsetzung der interdisziplinären Aktivitäten des *netzwerks mode textil e. V.* kann man gespannt sein.

Am 15. Mai 2009 findet die erste Mitgliederversammlung von *netzwerk mode textil e. V.* in Berlin statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, Mitglied zu werden und ihre guten Ideen in das Netzwerk einzubringen!

Text: © Gundula Wolter

Gundula Wolter für *netzwerk mode textil e. V.* (online: 01. Mai 2009)

„Intelligente Verbindungen“

Interdisziplinäre Tagung zu den Wechselwirkungen zwischen Technik, Textildesign und Mode. 12. - 14. März 2009 in Krefeld-Linn.

Veranstalter: netzwerk mode textil e. V. in Kooperation mit der Hochschule Niederrhein, Fachbereich Textil- und Bekleidungstechnik

„Intelligente Verbindungen“ war der Titel der Auftaktveranstaltung von *netzwerk mode textil e. V.*, einem im letzten Jahr gegründeten Interessensverband der kulturwissenschaftlichen Textil-, Kleider- und Modeforschung. Mit dieser dreitägigen Tagung, die von Dr. Elisabeth Hackspiel und Dr. Birgitt Borkopp in hervorragender Weise vorbereitet worden war, setzten die Veranstalterinnen erstmals ihre Ideen für einen fachübergreifenden Gedankenaustausch in die Praxis um. Mit der gewählten Themenstellung wurden sowohl wissenschaftlich Forschende und Lehrende, als auch TechnikerInnen und DesignerInnen angesprochen, die erfahrungsgemäß höchst selten zueinander finden.

Der markante und durchaus doppeldeutig gemeinte Tagungstitel war ausgezeichnet gewählt. Einerseits vermittelte er die Netzwerkidee, das heißt das „intelligente Verbinden“ von ansonsten nur sporadisch miteinander kooperierenden Disziplinen. Andererseits stand er für den Themenschwerpunkt der Tagung - der Verbindung von Technik und Design - eine in der Wissenschaft bisher wenig erforschte Fragestellung.

Besonders auffallend war die ungewöhnlich breite Mischung der Teilnehmenden, die aus sehr unterschiedlichem beruflichen Sparten kamen: Mode- und Textildesign, Technikgeschichte, Wirtschaftsgeschichte, Ethnologie, Kunst- und Kulturgeschichte, Bühnenkostümgestaltung, Textilkunst, Trendforschung und usw.. Diese Zusammensetzung entsprach genau dem, was die Veranstalter zur Förderung respektive Intensivierung eines interdisziplinären und transkulturellen Dialogs anstreben.

Das Vortragsprogramm der Tagung war in drei Sektionen zusammengestellt, so dass die Vorträge interdisziplinäre Fragestellungen aufwarfen und die Beiträge zu entsprechend lebhaften Diskussionen führten.

Sektion 1 handelte von **technischen Verbindungen im Spannungsfeld von Wissenschaft und Kreativität**. Hierzu gab es zwei Beiträge. **Kerstin Kraft** (Philipps-Universität Marburg) als Vertreterin eines anthropologischen Ansatzes untersuchte textile Techniken einerseits unter dem Aspekt einer exakten Tätigkeitsbeschreibung und andererseits in seiner historischen Interpretationsbreite: Hier die genaue Anweisung, wie ein „Nähgut“ zu halten sei, dort die Anleitung für „tugendhaftes Arbeiten“. Die vielseitigen Möglichkeiten von technomorphologischen Analysen des Textilen sind in der Tat faszinierend. Krafts technomorphologischen Analysen umfassen die Beobachtung von Handlungsabläufen - „mit Händen denken“ - sowie deren Anwendungsspektrum in Form von aktiven rhythmischen Handlungsabläufen, Gehirnttraining oder kunsttherapeutischen Einsatzmöglichkeiten. In dem Vortrag von **Verena Kuni** (Goethe-Universität Frankfurt) ging es um „Intelligente Verbindungen zwischen Handarbeitstraditionen und digitalen Technologien“. Kuni demonstrierte anhand aktueller Beispiele wie „der Online-Zeitschrift „Stich'n Bitch“, subversiven Handarbeitszirkeln wie „Naughty Needles“ und politischen Protestkulturen, z. B. „Knit for Peace“, wie sich Handarbeiten durch aktuelle und subversive Inhalte neu konstituieren. Die Beispiele verblüfften und regten zu neuen

Fragestellungen an: Wo stehen wir heute? Welche Rolle spielt das Netz bei der Propagierung und Verbreitung von Handarbeitstechniken und wie werden diese traditionell weiblichen Techniken in Agitationstechniken umfunktioniert?

Sektion 2 thematisierte **historische Verbindungen als technische Innovation und gestalterische Inspiration**. Christiane Syré und Martin Schmidt vom LVR-Industriemuseum stellten hier ihre Untersuchung zur frühen Fabrikgeschichte und der unternehmerischen Spürnase des Kaufmanns J. G. Brügelmann vor. Die Einblicke in die Verbindungen von kaufmännischem Kalkül, dem Gespür für Marktchancen und der Begeisterung für Fortschritt und Unternehmergeist, belegt durch zeitgenössische Dokumente, waren hochgradig aufschlussreich. Die „Emanzipation eines Materials“, welches bis dato in Europa keine hohe Wertschätzung genoss, mittels Herstellung modischer Baumwollstoffe wurde hier von den Anfängen bis zur Marktreife rekonstruiert und kommentiert. Der Anschlussvortrag von Elisabeth Hackspiel (HS Niederrhein) knüpfte unmittelbar an. Hackspiel rekonstruierte den technischen und interkulturellen Designwettstreit am Beispiel des Kaschmirschals und belegte überzeugend, wie eine traditionelle Technik aus Asien durch neue westliche Technologien vereinnahmt und verändert wurden, bis sie schließlich den Sieg davon trugen. Jochen Ramming (Frankenzept, Würzburg) setzte sich mit der Nähtechnologie für den Alltagsgebrauch und seinen Folgen auseinander. Rammings Fokus lag auf der Schnittstelle von „Heimnäherin“ und Konfektionssindustrie. Wie wirkte sich der extrem höhere Produktionsausstoß an Nähmaschinen in den 1870er und die damit Hand in Hand gehende Preissenkung auf die Fertigung von Kleidung in Heimarbeit aus? Der Vortrag von Josephine Barbe (TU Berlin) demonstrierte die Verbindung von technischem Fortschritt und gestalterischen Chancen am Beispiel des Schnürleibs. Barbe ging es um die Auswirkungen von neuen Technologien - dem mechanischen Einschlagen von Ösen, der Stahlfederproduktion, der Erfindung der Vulkanisierung etc. - auf die Entwicklung der Korsettformen und deren Entwicklung zur Massenware. Den Abschluss bildete der Vortrag von Lars Blume (Ruhr-Universität Bochum), der die Verbindung von einem neu entwickelten Material mit Marketingstrategie, Formgebung und Politik am Beispiel von Vistra sehr anschaulich aufzeigte. Besonders interessant war die Nachzeichnung der Veränderungen der Werbestrategien, „raus aus der Ersatzstoffecke“, hinzu „Da macht waschen Freude“. Höhe- und Schlusspunkt der Geschichte von Vistra war die Ausdifferenzierung der Faserqualität, gemäß dem Motto „Mit Vistra lassen sich alle Vorstellungen realisieren“, ein Motto, was der nationalsozialistischen Propaganda dann sehr gefiel: „Zellwolle hilft siegen“.

In der dritten Sektion wurde nach **Verbindungen für die Zukunft, Perspektiven und Utopien**, gefragt. Die ersten beiden Vorträge hatten theoretischen, die beiden letzten praktischen Bezug. Elke Gaugele (Akademie der Bildenden Künste Wien) sprach über Politiken der Techno-Moden vom Futurismus bis Space-Age. Annette Tietenberg (HfBK Braunschweig) analysierte Paco Rabannes Look für ‚Barbarella‘. Dorothea Nicolai (Kostümdirektorin am Opernhaus Zürich) sprach über das Thema „Leicht ist schwer“ und gewährte hierbei Einblicke in neue Technologien in der Kostümgestaltung am Beispiel von gewickelten Kohlefaserstäben. Während die vordem eingesetzten Materialien - Weide, Fischbein, Plastik, Silikonstäbe, Federbandstahl - bei einem Reifrock ca. 5 kg auf die Waage brachten, sind dies bei Kohlefaserstäbe ein Bruchteil. Hinzu kommt, wie Nicolai aus der Praxis berichtete, dass diese extrem belastbar und widerständig seien. Ihr Einsatz z. B. bei der Aufführung des „Rings der Nibelungen“ 2008, einer sehr bewegten Inszenierung, habe alle Involvierten überzeugt. Eva-Maria Flacke ergänzte mit ihrer Vorstellung des Entwurfs- und Umsetzungsprozesses von elektrolumineszenten Wohntextilien die dritte Sektion durch ein konkretes Projekt.

Sie demonstrierte die Möglichkeiten von elektroluminiszenten Medien und deren Grenzen in der textilen Anwendung. Alle elf Vorträge sollen in einem Tagungsband veröffentlicht werden.

Einen Höhepunkt war der abendliche Festvortrag von Prof. Dr. Ingrid Loschek (HS Pforzheim). Loschek thematisierte die spannende Frage: „E-Dress - wearable electronics. Die Mode von Morgen?“ an aktuellen Bildbeispielen aus dem Modedesign für die Zukunft.“ Nach einer Analyse der bereits bestehenden Möglichkeiten von intelligenten Textilien stellte die Referentin kritische Fragen an die Zukunft.

Mit dieser Tagung hat das Netzwerk Fachleute und Interessierte zur Kulturwissenschaftliche Textil-, Kleider- und Modeforschung mit einem interessanten Themenschwerpunkt zusammengeführt. Die Resonanz auf die Einladung war groß, das Echo durchweg positiv. Auf die Wahl des nächsten Themenschwerpunkts *netzwerk-mode-textil e. V.* von kann man gespannt sein.

Autorin: Dr. Birgit Haase für *H-Soz-u-Kult* (online: 21. Mai 2009)